

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----------|
| Vorwort | 13 |
| A THEMEN, TEXTE UND STRUKTUREN – INHALTE ERARBEITEN UND ERÖRTERN | 25 |
| I. WAS IN ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT SACHE IST ... – DIE PÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVE | 25 |
| 1. Annäherungen an die Wahrnehmung und Reflexion von Erziehungssituationen und Erziehungsprozessen | 31 |
| 1.1 Hinführung: Assoziationen zu Fotos – Ein erster Einstieg zu Fragen im Fach Erziehungswissenschaft | 31 |
| 1.2 Was erwarten Sie vom Fach „Erziehungswissenschaft“? – Fragebogen zum Einstieg in ein neues Fach | 32 |
| 1.3 Eltern-, Erzieher-, Erwachsensein einfach einmal praktisch ausprobieren? – Eine Fernsehsendung erregt die Gemüter | 34 |
| 1.4 Eltern-, Erzieher-, Erwachsensein nur probeweise als Jugendliche im Voraus bedenken? – Unterricht in „Erziehungswissenschaft“ als Ort mentaler Antizipa- tion pädagogisch relevanter Situationen und Prozesse ohne Praxisbezug? | 36 |
| 2. Was ist das – „Erziehung“, „Bildung“, „Sozialisation“ und „Enkulturation“? | 38 |
| 2.1 Erziehung? | 38 |
| 2.1.1 Hinführung: Was heißt Erziehung? – Fallbeispiele | 38 |
| 2.1.2 Thesen und Meinungen von Bernhard Bueb: Zündstoff für die Erziehungsdebatte | 38 |
| 2.1.2.1 „Erziehung hat mit ‚Führung‘ zu tun..“ | 39 |
| 2.1.2.2 „Erziehung ist eine Gratwanderung zwischen Extremen ...“ | 41 |
| 2.1.2.3 „Erziehung hat mit Werten zu tun ..“ | 43 |
| 2.1.2.4 „Erziehung hat mit Konsequenz zu tun . .“ | 43 |
| 2.1.2.5 „Erziehung braucht Zeit ...“ | 43 |
| 2.1.2.6 Die mehr oder weniger „geheimen Miterzieher“ – Oder: Vom Modell indirekter Erziehung | 44 |
| 2.1.2.7 Ein Strukturmodell von Erziehung – Elemente einer vorläufigen Arbeitsdefinition | 44 |
| 2.1.3 Das „pädagogische Verhältnis“ – Zu einem Erziehungsverständnis aus der Geschichte der Pädagogik | 45 |
| 2.1.3.1 Hinführung: Was einen guten Lehrer ausmacht ... (Jurek Becker) | 45 |
| 2.1.3.2 Momente des „pädagogischen Bezuges“ (Herman Nohl) | 45 |
| 2.1.3.3 Kritik an Nohls Theorie des pädagogischen Bezugs | 47 |
| 2.1.3.4 Das „pädagogische Verhältnis“ – Elemente zur Weiterarbeit | 47 |
| 2.2 Bildung? | 48 |
| 2.2.1 Hinführung: „Ansprache zum Schulbeginn“ (Erich Kästner) | 48 |
| 2.2.2 „Der Schulanfang ist ein Versprechen von Glück ...“ – Bernhard Bueb zum Bildungsbegriff | 50 |
| 2.2.3 Bildung der Zukunft durch das „Wissensquintett“ (Howard Gardner) – Fünf Intelligenzen für das 21. Jahrhundert | 51 |
| 2.2.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung | 53 |
| 2.2.4.1 Was ist Nachhaltigkeit? | 53 |
| 2.2.4.2 Grundzüge von Bildung für nachhaltige Entwicklung | 53 |
| 2.2.4.3 Ziele, Inhalte und Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) | 54 |
| 2.2.4.4 „Umweltverantwortung“ als Thema von „Erziehungswissenschaft“ | 55 |

| | | |
|------------|--|----|
| 2.3 | Sozialisation? | 56 |
| 2.3.1 | Hinführung: „Apropos, was wird eigentlich aus denen, aus denen etwas geworden ist?“ – Sozialisation in einem herkömmlichen Verständnis weitergedacht | 57 |
| 2.3.2 | Ohne Sozialisation durch Schule ein glücklicher Mensch? – André Stern erzählt vom Wegfall einer üblichen Sozialisationsinstanz in seinem Leben | 59 |
| 2.3.3 | „Warum muss ich zur Schule gehen?“ – Der Erziehungswissenschaftler Hartmut von Hentig bekräftigt die politisch-gesellschaftliche Funktion von Schule | 60 |
| 2.4 | Enkulturation? | 62 |
| 2.4.1 | Hinführung: „Welche Himmelsrichtung führt in die Türkei?“ – Ein Rückblick | 62 |
| 2.4.2 | Ein Beispiel. Zur Erziehung türkischer Eltern in Deutschland | 63 |
| 2.4.3 | Enkulturation: das grundlegende Lernen von Kultur | 65 |
| 2.4.4 | Kritische Aspekte zum Enkulturationsbegriff | 66 |
| 2.4.5 | Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation | 66 |
| II. | LERNEN UND ERZIEHUNG | 68 |
| 1. | Was im Unterricht über „Lernen“ alles gelernt werden soll – Ein erster Ausblick auf den zukommenden Lernprozess | 69 |
| 1.1 | Hinführung: „Der Club der toten Dichter“ (Nancy H. Kleinbaum) – Lernen durch Unterweisung im „Richtigen“ | 69 |
| 1.2 | „Mein junger Sohn fragt mich“ (Bertolt Brecht) – Die Frage nach dem Wert des Lernens wird selbstständig gestellt | 70 |
| 1.3 | Die zwei Arten von Lehrplan (Guy Claxton) – oder: Sie sollten beim eigenen Lernen | 72 |
| 1.3.1 | ... neben dem „eivernehmlichen Lehrplan“ den „Lern-Lehrplan“ berücksichtigen | 72 |
| 1.3.2 | ... sich bewusst sein, was über den Erfolg des Lernens mitbestimmt, und die Nachhaltigkeit der Wirkungen im Blick behalten | 72 |
| 1.3.3 | ... berücksichtigen, was die Qualität des „richtigen Lernens“ ausmacht | 73 |
| 1.3.4 | ... einen Überblick über Lernarten, Denkart und Lerntypen geben können | 73 |
| 1.3.5 | ... einen angemessenen Begriff von „Intelligenz“ entwickeln, der in Einklang mit „Lernfreude“ steht | 73 |
| 1.3.6 | ... intuitives Denken schärfen und eine entspanntere Geisteshaltung kultivieren | 74 |
| 1.3.7 | ... entdeckendes Lernen erproben und üben | 76 |
| 1.3.8 | ... verschiedene Erkenntnisweisen berücksichtigen | 76 |
| 1.3.9 | ... selbstorganisiertes Lernen einüben | 76 |
| 1.4 | Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit als anthropologische Voraussetzungen | 76 |
| 2. | Wie wird gelernt? – Zugänge zu gängigen Lerntheorien und ihrer pädagogischen Relevanz | 78 |
| 2.1 | Beobachtungen bei Kindern, die schwimmen oder die es erlernen sollen | 78 |
| 2.1.1 | Hinführung: Babyschwimmen – ein fehlender Lernvorgang | 78 |
| 2.1.2 | Papi als Schwimmlehrer (Ephraim Kishon) – Von einem misslungenen Lernversuch | 78 |
| 2.1.3 | Tommy lernt schwimmen (John Holt) – Von einem gelungenen Lernprozess | 79 |
| 2.2 | Klassische Konditionierung: Auch Emotionen werden „erlernt“ | 79 |
| 2.2.1 | Hinführung: „Angst?“ – „Ich doch nicht! Nee, ich hab bloß keine Zeit zum Zahnarzt zu gehen.“ | 79 |
| 2.2.2 | Klassische Konditionierung – Signallernen: ein Deutungsmodell, etwa zur Erklärung von Angstzuständen | 80 |

| | | |
|------------|---|-----|
| 2.3 | Operante Konditionierung – Ein Instrument zur Verhaltensformung | 86 |
| 2.3.1 | Hinführung: Operante Konditionierung – Eine ungewöhnliche Verhaltensänderung in der Schule | 86 |
| 2.3.2 | Operante Konditionierung – ein Modell zur Erklärung von Verhaltensänderungen | 86 |
| 2.4 | Imitationslernen – ein Modell zum Erlernen komplexen Verhaltens | 87 |
| 2.4.1 | Hinführung: „Wie die Mama und der Papa“ – Wenn Kinder ihre Eltern nachzuahmen beginnen | 87 |
| 2.4.2 | Imitationslernen – ein Deutungsmodell, etwa zur Erklärung von komplexen Handlungen und Handlungsketten | 88 |
| 2.4.2.1 | Ein Überblick | 88 |
| 2.4.2.2 | Spiegelneuronen | 88 |
| 2.4.2.3 | Neuere Forschungsergebnisse: Kinder imitieren mit Köpfchen | 88 |
| 2.4.3 | Vom Erlernen aggressiven Verhaltens – Die Forschungen Albert Banduras | 89 |
| 2.4.4 | Medien und Lernen | 91 |
| 2.4.4.1 | Gewalt im Fernsehen – Über den Zusammenhang von medialer und realer Gewalt | 91 |
| 2.4.4.2 | Sind die Ergebnisse methodisch abgesichert? | 92 |
| 2.5 | Lernen aus der Sicht der Neurobiologie | 96 |
| 2.5.1 | Hinführung: „Wenn Lernen nicht mehr fade ist ...“ (Robert Fulghum) | 96 |
| 2.5.2 | Welcome to Your Brain – Lernen aus der Perspektive der Neurowissenschaften | 96 |
| 2.6 | Entdeckendes Lernen als Alternative zu unterweisendem Unterricht | 97 |
| 2.6.1 | Hinführung: „Frag’ die Bohne – sie hat immer recht!“ – Erfahrungen zum entdeckenden Lernen im offenen Unterricht | 97 |
| 2.6.2 | Entdeckendes Lernen als Unterrichtsmethode | 99 |
| 2.6.3 | Internetrecherche als Anwendung entdeckenden Lernens | 100 |
| 3. | Von pädagogischen Konsequenzen aus der Reflexion über Lernen | 101 |
| 3.1 | Vom Wandel der Lernkulturen – Ideen für ein lebendiges Lernen in Schulen | 101 |
| 3.2 | Konstruktivismus und Pädagogik – Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen | 108 |
| 3.2.1 | Worum es geht ... – Das Anliegen | 108 |
| 3.2.2 | Was versteht man unter Konstruktivismus und was ergibt sich daraus pädagogisch? | 108 |
| 3.3 | Wie kann noch effektiver gelernt werden? – Ein Baustein zum Lernmanagement durch Lerntypenbestimmung | 109 |
| 3.4 | Pädagogische Förderung von Lernprozessen – Mögliche Schlussfolgerungen auf dem Hintergrund von Behaviorismus, Kognitivismus und Konstruktivismus | 109 |
| 3.5 | „Lehrer – Doch, er ist wichtig!“ – Was Lernen auch ausmacht | 110 |
| 3.6 | Inklusion | 111 |
| 3.6.1 | Hinführung: „Wunder“ – Aus einem Roman von Raquel J. Palacio | 111 |
| 3.6.2 | Von Ausgrenzung zu Gleichberechtigung – UN-Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen | 112 |
| 3.6.3 | Inklusion in der Schule – Erfahrungen im Unterricht | 114 |
| 3.6.3.1 | Erste Eindrücke | 114 |
| 3.6.3.2 | Sieben Elemente des inklusiven Lernens | 114 |
| 3.6.3.3 | Würdigungen und Anfragen | 114 |

| | |
|--|-----|
| III. ERZIEHUNG, SOZIALISATION UND IDENTITÄTSBILDUNG IM LEBENSZYKLUS | 116 |
| 1. Entwicklung und Sozialisation: Erfahrungen und Berichte im Blick auf den Lebenszyklus | 118 |
| 1.1 Erste Annäherung: „Mein Leben in 20 Jahren“: Was sich Kinder wünschen – Ein Blick nach vorne | 118 |
| 1.2 Zweite Annäherung: „Das schrecklichste Geschenk, das ich jemals bekam...“ – Ein Blick zurück auf Kindheit und Jugend | 119 |
| 1.3 Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Familie | 119 |
| 1.3.1 Hinführung: Morris Rosenfeld, Mein Söhnchen – Ein Gedicht | 119 |
| 1.3.2 Familiäre Sozialisation – Heterogene Annäherungen | 121 |
| 1.3.2.1 Die Macht der Familie – Von den Auswirkungen des Systems Familie auf die Mitglieder | 122 |
| 1.3.2.2 „Grüne Eltern haben praktisch nur grüne Kinder“ – zum Phänomen von „Transmission“ | 123 |
| 1.3.2.3 Schon der Name entscheidet über Chancen im Leben mit – Zur Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation | 123 |
| 1.3.2.4 Kommunikation ist der Kitt im System Familie – Zum Spracherwerb als Teil von sozialer Entwicklung | 124 |
| 1.3.2.5 „Trennungen schaden Kindern nicht per se – wirklich?“ – Zur Erforschung von Wirkungen parentaler Konflikte | 124 |
| 1.3.3 Sozialisation und Erziehung in der Familie – Elemente zur Weiterarbeit | 125 |
| 2. Pädagogisches Handeln und Modelle der Beschreibung psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Sigmund Freud, Anna Freud und besonders ihr Schüler Erik H. Erikson | 126 |
| 2.1 Hinführung: „Nie mehr allein“ (Amelie Fried) – Gedanken einer Mutter | 126 |
| 2.2 Der psychische Apparat nach Sigmund Freud | 128 |
| 2.3 Psychoanalytische Grundbegriffe nach Erich Fromm: Verdrängung, Widerstand, Übertragung | 129 |
| 2.3.1 Verdrängung | 129 |
| 2.3.2 Widerstand | 130 |
| 2.3.3 Übertragung | 132 |
| 2.4 Weitere psychoanalytische Begriffe in Kurzform | 132 |
| 2.5 Entwicklungsphasen aus der Sicht der Psychoanalyse nach Anna Freud | 133 |
| 2.6 Das Entwicklungsmodell des Anna-Freud-Schülers Erik H. Erikson | 134 |
| 2.6.1 Der Ansatz | 134 |
| 2.6.2 Der Lebenszyklus schreitet fort und geht zu Ende | 138 |
| 2.6.3 Das Erwachsenenalter | 139 |
| 2.7 Zur Würdigung und Kritik der psychoanalytischen Entwicklungstheorie | 142 |
| 2.8 Psychoanalytische Pädagogik – Aspekte für erzieherisches Handeln | 144 |
| 3. Pädagogisches Handeln auf der Grundlage des Modells der Beschreibung der kognitiven Entwicklung: Jean Piaget | 145 |
| 3.1 Hinführung: Wer ist Papis Frau? | 145 |
| 3.2 Grundbegriffe der Theorie | 145 |

| | | |
|------------|--|-----|
| 3.3 | Derek | 146 |
| 3.4 | Die Stufenlehre | 148 |
| 3.5 | Experimente und Aufgaben | 148 |
| 3.6 | Zur Kritik der kognitiven Entwicklungslehre Jean Piagets | 158 |
| 3.7 | Zur Würdigung und Kritik der Theorie Piagets aus psychologischer und pädagogischer Perspektive – Was ist von Piagets Theorie geblieben? | 159 |
| 4. | Die Entwicklung des moralischen Bewusstseins nach Lawrence Kohlberg | 161 |
| 4.1 | Hinführung: Mark Twain, Die Geschichte vom unartigen kleinen Jungen | 161 |
| 4.2 | Grundlagen: Das Stufenmodell Kohlbergs | 164 |
| 4.2.1 | Zur Methode: Der flexible Interviewansatz | 164 |
| 4.2.2 | Die Stufen Kohlbergs – Darstellung und Argumentationsbeispiele | 165 |
| 4.3 | Pädagogische Anwendung der Stufenlehre Kohlbergs in der Schule? – Ein Beispiel | 167 |
| 4.4 | Anfragen an Kohlberg – Zur Auseinandersetzung um das Stufenmodell der Entwicklung moralischer Urteilsfähigkeit: Ist Tugend lehrbar ...? | 167 |
| 4.5 | Demokratische Erziehung im Anschluss an das Konzept von Kohlberg | 168 |
| 4.5.1 | Hinführung. Was ist unter „Demokratie-Erziehung“ zu verstehen? | 168 |
| 4.5.1.1 | Grundlegendes zum Begriff von „Demokratie“ als Lebensform und „sozialer Idee“ | 168 |
| 4.5.1.2 | Schulische Relevanz des Demokratie-Lernens | 168 |
| 4.6 | Der Ansatz der „Just Community“ nach Kohlberg | 169 |
| 4.6.1 | Ziele und Realisierung | 169 |
| 4.6.2 | Pädagogische Praxishilfen | 169 |
| 4.7 | Pädagogische Konsequenzen – auf den Punkt gebracht | 170 |
| 5. | Sozialisation als Rollenlernen: George Herbert Mead | 171 |
| 5.1 | Entwicklung im Rahmen von Sozialisation als Erlernen sozialer Rollen | 171 |
| 5.1.1 | Hinführung: Was ist eine soziale „Rolle“? – Ralf Dahrendorfs „Homo sociologicus“, der Mensch der Soziologie | 171 |
| 5.1.1.1 | Ein Mann namens Schmidt und seine gesellschaftlichen Rollen | 171 |
| 5.1.1.2 | Die Metapher von der „ganzen Welt“ als „Bühne“ | 172 |
| 5.1.1.3 | Rollentheorie – aus pädagogischer Perspektive betrachtet | 173 |
| 5.1.2 | Sozialisation als Übernahme von Normen und Rollen – Die gesellschaftliche Makro-Perspektive | 174 |
| 5.1.3 | Die struktur-funktionale Theorie von Talcott Parsons als Sozialisationstheorie | 175 |
| 5.2 | George Herbert Meads Modell symbolisch-sprachlicher Kommunikation und Interaktion | 176 |
| 5.2.1 | Zum theoretischen Ansatz | 176 |
| 5.2.2 | Sozialisation als Interaktion – Die symbolische Mikro-Perspektive | 176 |
| 5.2.3 | Heinz Abels bezieht Stellung | 180 |
| 5.2.4 | Symbolischer Interaktionismus im Blick auf Entwicklung und Sozialisation | 180 |
| 6. | „Identität“ – Zu einem pädagogisch relevanten Begriff | 181 |
| 6.1 | „Wer bin ich – und wenn ja wie viele?“ – „Identität“ unter quantitativer Perspektive | 181 |

| | | |
|------------|---|-----|
| 6.2 | Was bedeutet Identität nach Lothar Krappmann? – „Identität“ unter qualitativer Perspektive | 182 |
| 6.3 | Identität und Bildung – pädagogische Aufgaben im Erwachsenenalter | 189 |
| 6.3.1 | Hinführung: Direkter Draht zu Domian – 0800 220 50 50 | 189 |
| 6.3.2 | Identität und Bildung | 189 |
| 6.3.3 | Die zentrale These und ihre pädagogisch-anthropologische Fundierung | 189 |
| 6.4 | Pädagogische Konsequenzen | 190 |

IV. PÄDAGOGISCHE THEORIE- UND PRAXISBEZÜGE IN KINDHEIT, JUGEND UND ERWACHSENENALTER – AUF DER SUCHE NACH IDENTITÄT

191

| | | |
|------------|---|-----|
| 1. | Kindheit | 192 |
| 1.1 | Ein elementarpädagogisches Modell: Montessori-Pädagogik | 192 |
| 1.1.1 | Hinführung: „Als ich ... zum ersten Mal einen Montessori-Kindergarten besuchte, war ich überwältigt.“ – Ein Erlebnisbericht | 192 |
| 1.1.2 | Zum entstehungsgeschichtlichen Hintergrund – Maria Montessori | 192 |
| 1.1.3 | Zur Entwicklungstheorie und Pädagogik | 193 |
| 1.1.4 | Zur Anwendung der Montessori-Methode | 194 |
| 1.1.5 | Der Kerngedanke: Freiheit als Weg und Ziel der Erziehung | 194 |
| 1.1.6 | Reformpädagogik – zu Begriff und Sache | 194 |
| 1.2 | Förderung kindlicher Bildungsprozesse: Sprachentwicklung und Bedeutung des Spiels nach Gerd E. Schäfer | 195 |
| 1.2.1 | Sprachentwicklung und Sprachförderung nach Gerd E. Schäfer | 195 |
| 1.2.1.1 | Hinführung: Durch Bilderbücher besser sprechen lernen – Eine Zeitungsnotiz | 195 |
| 1.2.1.2 | Anfänge der Bildung sprachlichen Denkens | 195 |
| 1.2.1.3 | Zur Entstehung von Bedeutung beim Erwerb von Sprache | 196 |
| 1.2.1.4 | „Bei sprachlichen Fördermaßnahmen kommt es pädagogisch jeweils auf den Kontext an!“ – Pädagogische Folgerungen | 197 |
| 1.2.2 | Zur pädagogischen Bedeutung des Spiels | 197 |
| 1.2.2.1 | Hinführung: Gesellschaftsspiele – die beliebtesten Spiele für Kinder und Erwachsene | 197 |
| 1.2.2.2 | Spielen als Bildungsprozess | 198 |
| 1.2.2.3 | Grammatik des Spielens | 199 |
| 1.2.2.4 | Vom Ort des Spiels in der Beziehung zwischen Kind und Welt | 200 |
| 1.2.2.5 | Überlegungen zur „Zweckfreiheit“ des Spiels und seiner Pädagogisierung | 201 |
| 1.3 | Erziehung durch Medien und Medienerziehung | 202 |
| 1.3.1 | Hinführung: Erziehungssituationen | 202 |
| 1.3.1.1 | Eichhörnchen-Gruppe in der Kindertagesstätte „Waldwichtel“ – ein Fallbeispiel | 202 |
| 1.3.1.2 | Lästereien im Internet: Cybermobbing trifft jeden dritten Schüler – eine Untersuchung | 202 |
| 1.3.2 | Medienerziehung | 204 |
| 1.3.3 | Erziehung durch Medien | 204 |
| 2. | Jugend und Erwachsenenalter | 205 |
| 2.1 | Pädagogisches Handeln und Modelle der Beschreibung der Entwicklung im Jugendalter: Erikson und Hurrelmann | 205 |
| 2.1.1 | Hinführung: Konflikte zwischen Jugendlichen und Eltern in Hongkong – Eine Untersuchung | 205 |
| 2.1.2 | Eriksons Entwicklungsmodell im Blick auf das Jugendalter | 205 |
| 2.1.2.1 | Der Ansatz | 205 |
| 2.1.2.2 | Kann man heute noch erwachsen werden? – Überlegungen zum Modell Eriksons | 206 |
| 2.1.2.3 | Eriksons Bedeutung für pädagogisches Denken und Handeln | 206 |

| | | |
|------------|--|------------|
| 2.1.3 | Das sozialisationstheoretische Konzept des produktiv-realtäts-verarbeitenden Subjekts nach Hurrelmann | 207 |
| 2.1.3.1 | Der Ansatz | 207 |
| 2.1.3.2 | Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann – eine Metatheorie? | 208 |
| 2.2 | Jugendkrisen, insbesondere im Bereich von Gewalt, „klassische“ sozial-psychologische, psychoanalytische und konkurrierende andere Ansätze zu ihrer Erklärung und Möglichkeiten der pädagogischen Einwirkung unter besonderer Berücksichtigung der „Erlebnispädagogik“ | 210 |
| 2.2.1 | Hinführung: Anna Massek (15 Jahre), Wunsch und/oder Wirklichkeit | 212 |
| 2.2.2 | Zur geschlechtsspezifischen Verteilung von Straftaten aggressiven Charakters – Statistische Angaben | 212 |
| 2.2.3 | Erklärungsmodelle für aggressives Verhalten – Protokoll eines fiktiven Symposiums | 214 |
| 2.2.3.1 | Sigmund Freud in der Diskussion – zur Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse | 214 |
| 2.2.3.2 | Die Frustrations-Aggressions-Hypothese von John Dollard im Gespräch | 216 |
| 2.2.3.3 | Konrad Lorenz und die Debatte über seine verhaltensbiologische Theorie | 217 |
| 2.2.3.4 | Albert Bandura – Vertreter eines lerntheoretischen Ansatzes | 218 |
| 2.2.3.5 | John Paul Scott zieht Bilanz des Aggressionssymposiums | 221 |
| 2.2.4 | Perspektiven moderner Erlebnispädagogik – Anregungen für eine „bessere“ Pädagogik angesichts des Gewaltpotenzials von Jugendlichen? | 226 |
| 2.2.4.1 | Ein Beispiel: „Thor Heyerdahl“ (Fischer/Ziegenspeck) | 226 |
| 2.2.4.2 | Ein Beispiel: „Wie Schule gelingt ...“ (Meise) | 227 |
| 2.2.4.3 | Ein Beispiel: „Durchboxen im Leben“ (Kannenberg) | 227 |
| 2.3 | Pädagogische Handlungsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage verschiedener weiterer Erklärungsansätze | 229 |
| 2.3.1 | Ein psychologischer Ansatz zur Erklärung von Gewalt | 229 |
| 2.3.1.1 | Hinführung: Mit U-Bahn-Überfall gepöhl – Eine Zeitungsmeldung | 229 |
| 2.3.1.2 | Entwicklung und Persönlichkeit von Straffälligen – Theoretische Überlegungen von Udo Rauchfleisch | 230 |
| 2.3.1.3 | Weitere Störungskomponenten bei der Persönlichkeitsentwicklung Straffälliger | 231 |
| 2.3.2 | Ein sozialwissenschaftlicher Ansatz zur Erklärung von Gewalt | 232 |
| 2.3.2.1 | Hinführung: Amoklauf in Emsdetten | 232 |
| 2.3.2.2 | Desintegration und Kontrolle – Zum Ansatz von Wilhelm Heitmeyer | 232 |
| 2.3.2.3 | Wie sieht die Zukunft der Gewalt angesichts von „Kontrollverlusten“ aus? – Ein Ausblick von Wilhelm Heitmeyer | 234 |
| 2.4 | Essstörungen: ein Entwicklungsproblem vor allem bei Mädchen – wissenschaftliche Zugänge unter besonderer Berücksichtigung des systemischen Zugangs bei Schlippe und Stierlin | 234 |
| 2.4.1 | Hinführung: Familie A. mit magersüchtiger Tochter Beate – eine Fallstudie | 234 |
| 2.4.2 | Zur Diagnose und Ätiologie von Essstörungen | 236 |
| 2.4.2.1 | Der Ansatz beim Symptom: Tabelle zum Toleranzbereich um das Referenz-Körpergewicht – ein erster diagnostischer Anhaltspunkt | 236 |
| 2.4.2.2 | Die Frage nach den Ursachen: Vorurteile und Schuldzuweisungen | 236 |
| 2.4.3 | Essstörungen aus systemischer Sicht | 237 |
| 2.4.3.1 | Rolf Reinlaßöder und Brigitte Lämmle im Gespräch | 237 |
| 2.4.3.2 | Worin besteht systemisches Denken? – Zum Ansatz der Theorie | 238 |
| 2.4.3.3 | Was sind die Grundannahmen systemischer Therapie? | 239 |
| 2.4.3.4 | Systemisches Fragen – Überlegungen von Arist von Schlippe und Jochen Schweitzer | 240 |
| 2.4.3.5 | Orientierungshilfen und Handwerkszeug Der idealtypische Ablauf einer Therapiesitzung | 243 |

| | |
|--|-----|
| V. WERTE, NORMEN UND ZIELE IN DER ERZIEHUNG | 246 |
| 1. Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungsprozessen | 247 |
| 1.1 Hinführung: „Wir lebten in einer Einheitskultur ...“ (Jostein Gaarder) – Rückblick auf einen Erziehungskontext in der Mitte des 20. Jahrhunderts | 247 |
| 1.2 Stimmungsbilder aus pluraler Gesellschaft der Gegenwart | 251 |
| 1.2.1 „Aussichten auf den Bürgerkrieg“ (Hans Magnus Enzensberger) – Indizien und Selbstversuche nach dem Ende der „Einheitskultur“ | 251 |
| 1.2.2 „Interkulturelle Erziehung in der Schule“ (Marga Bayerwaltes) – Herausfordernde Praxisreflexionen einer Pädagogin | 253 |
| 1.2.2.1 Im Lehrerzimmer mitgehört ... – Von einer nicht ganz gewöhnlichen Konferenz | 254 |
| 1.2.2.2 Im Klassenzimmer erlebt ... – Eine außergewöhnliche Schülerpräsentation | 254 |
| 1.2.3 „Sich gegenseitig respektieren und sich an Unterschieden freuen“ (Hartmut von Hentig) – Kulturelle Bereicherungen für Schulen durch gesellschaftliche Pluralität | 255 |
| 1.3 Aus der Geschichte der Kindheit – Aufstieg oder Verfall? | 255 |
| 1.3.1 Hinführung: Kinderbilder der Kunst aus verschiedenen Zeiten – Quellen für eine historisch angemessene Annäherung an das Thema „Kindheit“? | 256 |
| 1.3.2 Philippe Ariès und Lloyd de Mause | 263 |
| 1.3.3 Zum Ertrag der Beschäftigung mit den beiden Deutungen zur „Geschichte der Kindheit“ für die moderne Kindheitsforschung | 264 |
| 1.3.3.1 Die Kontroverse zwischen Ariès und de Mause in ihrer pädagogischen Relevanz | 264 |
| 1.3.3.2 Vom pädagogischen Nutzen der Beschäftigung mit Geschichte – Konsequenzen für die Kindheitsforschung | 265 |
| 1.3.3.3 Vom Verschwinden der Kindheit – Anstöße von Neil Postman | 266 |
| 1.3.3.4 Die Gefährdung von Kindheit aufgrund psychischer Entwicklungsstörungen | 269 |
| 2. Erziehung im Nationalsozialismus | 271 |
| 2.1 Hinführung: Joachim Fest: „Ich nicht ...“ – Kindheitserinnerungen | 271 |
| 2.2 Erziehung im Nationalsozialismus: Die Perspektive des Regimes | 271 |
| 2.2.1 Hitlers Erziehungsgrundsätze | 271 |
| 2.2.2 Das politisch-pädagogische Konzept von Ernst Kriek: Der Erziehungsstaat | 273 |
| 2.2.3 Baidur von Schirachs „Gebrauchspädagogik“ | 274 |
| 2.3 Erziehung im Nationalsozialismus: Die Perspektive der Gegner | 278 |
| 2.3.1 Kurt Hahn: „Es steckt mehr in Euch“ | 278 |
| 2.3.2 Janusz Korczak: „Nicht mich will ich retten“ | 279 |
| 2.3.3 Die Edelweißpiraten – Oppositionelle Jugendgruppen im Dritten Reich | 282 |
| 2.4 Phänomene, die zu denken geben | 283 |
| 2.4.1 Der Kampf um verlorene Identität | 283 |
| 2.4.2 Erziehung angesichts krimineller Politik | 284 |
| 2.4.3 „Was haben wir daraus gelernt?“ – Antworten von Zeitzeugen | 285 |

| | | |
|------------|--|-----|
| 3. | Konzepte der Moralerziehung im Überblick | 289 |
| 3.1 | Wertübertragung | 289 |
| 3.2 | Werterhellung | 289 |
| 3.3 | Wertentwicklung | 289 |
| 3.4 | Wertkommunikation | 289 |
| 3.5 | Vergleich der Modelle | 290 |
| 3.6 | Moralische Erziehung als Ausbildung von Reflexionsfähigkeit? | 290 |
| 4. | Bildungs- und schultheoretische Perspektiven | 294 |
| 4.1 | Hinführung: Zwei divergierende Einschätzungen zu PISA | 294 |
| 4.1.1 | Eine erste Meinung: Interview mit GEW-Chefin Eva-Maria Stange | 294 |
| 4.1.2 | Eine zweite Meinung: Nach PISA – individuelle Förderung in einem differenzierten Bildungswesen | 294 |
| 4.2 | Internationale Schulleistungsmessungen: Anlass – Konzeption – Ergebnis | 295 |
| 4.2.1 | Anlass | 295 |
| 4.2.2 | Forschungskonzept | 295 |
| 4.2.3 | Befunde und Konsequenzen | 296 |
| 4.3 | Kriterien und Voraussetzungen zur Einordnung und Beurteilung | 297 |
| 4.3.1 | Zugrunde gelegte Begriffe: „Begabung“ und „Bildung“ | 297 |
| 4.3.2 | „Chancengleichheit“ oder „Chancengerechtigkeit“ im Blick auf „Bildungschancen“? | 298 |
| 4.3.3 | Funktionen von Schule? | 299 |
| 4.3.4 | Die Struktur des deutschen Schulwesens als Verstehenshorizont von PISA | 299 |
| 4.4 | Kontroverse Positionen zu den Konsequenzen: Reaktionen nach PISA in der Diskussion | 300 |
| 4.4.1 | Hartmut von Hentig: „Die Schule neu denken“ | 302 |
| 4.4.2 | Konrad Adam: „Die deutsche Bildungsmisere. PISA und die Folgen“ | 303 |
| 4.5 | Überblick: Bildungsforschung | 303 |
| 5. | Interkulturelle Erziehung | 306 |
| 5.1 | Hinführung: Zwei Zugänge zu einem weiten Feld interkulturellen Lebens in Deutschland | 306 |
| 5.2 | „Interkulturelle Erziehung in einer multikulturellen Gesellschaft“ (Wolfgang Nieke) | 311 |
| 5.2.1 | „Anfänge einer Epoche“ – Ein ehemaliger türkischer Gastarbeiter erzählt .. | 311 |
| 5.2.2 | Sechs Phasen der Entwicklung in der Konzeptualisierung von „Ausländerpädagogik“ und „Interkultureller Erziehung“ in Deutschland nach Nieke | 312 |
| 5.2.3 | Zwei Grundrichtungen interkultureller Erziehung und Bildung: Begegnung und Konflikt | 313 |
| 5.2.4 | Zehn Ziele interkultureller Erziehung und Bildung | 313 |
| 5.2.5 | Diskurse zum vernünftigen Umgang mit kulturbedingten Konflikten | 314 |
| 5.3 | Interkulturalität in Schule und Unterricht (Alfred Holzbrecher) | 314 |
| 5.3.1 | Erfahrungen aus einem Praktikum | 314 |
| 5.3.2 | Interkultureller Kompetenzerwerb im Pädagogikunterricht/ im Fach Erziehungswissenschaft | 315 |
| 5.4 | Zusammenfassender Ausblick: Konzepte interkultureller Erziehung und Bildung | 316 |

| | |
|--|-----|
| VI. PÄDAGOGISCHE PROFESSIONALISIERUNG IN INSTITUTIONEN | 319 |
| 1. Institutionalisierung von Erziehung | 321 |
| 1.1 Schule | 321 |
| 1.1.1 Hinführung: Isaac Asimov, Die Schule | 321 |
| 1.1.2 Funktionen der Schule | 322 |
| 1.1.3 Positionen zur Institutionalisierung von Schule .. | 322 |
| 1.2 Pädagogische Institutionen und ihr Wandel – am Beispiel des Kindergartens/der Kita | 323 |
| 1.3 Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Handlungs- und Berufsfelder | 323 |
| 2. Nicht-professionelles und professionelles pädagogisches Handeln | 324 |
| 2.1 Bei Kindererziehung mehr auf Intuition setzen | 324 |
| 2.2 Bei institutioneller Erziehung stärker auf Vernunft setzen .. | 324 |
| 2.3 Der Blick über den „Gartenzaun“ – Lehrerprofessionalität im internationalen Vergleich | 324 |
| | |
| B VORBEREITET AUF DAS ABITUR IN ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT | 325 |
| 1. Aufgabenbeispiele für die schriftliche und mündliche Abiturprüfung in Erziehungswissenschaft nach den Vorgaben der Kultusministerkonferenz | 325 |
| 2. Klausuren zum Üben von Themen der Qualifikationsphase | 331 |
| | |
| C ANHANG | 342 |
| 1. Übersicht über Zusatzmaterial (ZM) in den Handreichungen zum Unterricht | 342 |
| 2. Beispiel für einen schulinternen Lehrplan im Fach Erziehungswissenschaft zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen | 343 |